

FRAUEN AUF DEM VORMARSCH

● Noch sind Frauen in Kaderfunktionen in der Immobilienbranche rar. Das weibliche Geschlecht verschafft sich jedoch mehr und mehr Gehör. Dabei sind die Ausbildung und vor allem die spätere branchenspezifische Weiterbildung einer der Schlüssel für die Zunahme des Frauenanteils in leitenden Positionen der Branche.

Zur Situation der in der Schweizer Immobilienwirtschaft tätigen Frauen gab es bis vor kurzem kaum quantitative Daten. Erst mit einer im Jahr 2013 durchgeführten Untersuchung zur demografischen Zusammensetzung der Weiterbildungsstudiengänge konnte ein erster Einblick gewonnen werden. Dabei interessierte vor allem der Einfluss der Weiterbildung auf den weiteren Werdegang der Abgängerinnen in der Immobilienwirtschaft.

Aus den Teilnehmerdaten der vier für den Deutschschweizer Markt relevanten MAS-Studiengänge in Real Estate lässt sich für den Betrachtungszeitraum eine klar positive Tendenz für den Frauenanteil feststellen: Die Entwicklung zeigt eine Zunahme von anfänglich neun Frauen im Jahr 2005 auf 30 Frauen im Jahr 2012. Im Vergleich zu den

gesamten Teilnehmerzahlen eine überdurchschnittliche Entwicklung, wenn auch auf nach wie vor relativ tiefem Niveau.

Offenbar stösst also das Weiterbildungsangebot auf zunehmendes Interesse der weiblichen Professionals. Und diese wissen, die zusätzliche Qualifizierung auf dem Arbeitsmarkt für sich zu nutzen: Über die Hälfte von ihnen ist später in Führungspositionen tätig. Mehrheitlich zogen die Frauen denn auch positive Bilanz und bestätigten den förderlichen Einfluss der Weiterbildung auf ihren beruflichen Werdegang: Nicht selten ermöglichte ein Stellenwechsel auf der Karriereleiter einen Sprung nach oben. Allerdings verdeutlicht die Studie auch hartnäckige geschlechterspezifische Ungleichgewichte. Speziell in den Bereichen der beruflichen Position, der Entlohnung und dem Beschäftigungsgrad zeigt sich der verzögerte Werdegang der Frauen. Frauen sind gemäss der Studie länger in den unteren Hierarchiestufen angestellt, stehen folglich bei Aufnahme der Weiterbildung noch am Anfang ihrer beruflichen Karriere. Währenddessen ist fast die Hälfte ihrer männlichen Kollegen bei vergleichbarem

Alter bereits in Führungspositionen tätig. Ein weiteres Ungleichgewicht zeigt sich bei den Gehältern. So besetzen heute zwar über die Hälfte der befragten Frauen obere Kaderpositionen, verdienen aber mehrheitlich ein Gehalt der darunterliegenden Lohnklasse. Dieses Lohngefälle von rund 30% ist bei den Männern nicht vorhanden. Ebenfalls arbeiten die befragten Frauen deutlich häufiger Teilzeit als die Männer. Lediglich ein Drittel der Frauen mit Familie geht einer Vollzeitbeschäftigung nach; diese sind jedoch interessanterweise mehrheitlich in Führungspositionen tätig, kombinieren also Familie und berufliche Karriere erfolgreich. Eben diese Frauen profitieren aber gemäss Studie auch von einem intakten familiären Hintergrund, welcher die Mehrfachbelastung einfacher möglich macht.

Insgesamt lässt die Untersuchung hoffen, dass sich die Frauenpräsenz in den Führungspositionen der Branche mit den Jahren verstärken wird. Die zunehmende Anzahl der Frauen in den Weiterbildungsstudiengängen und die somit zunehmende Anzahl an qualifizierten Frauen auf dem Arbeitsmarkt der Schweizer Immobilienwirtschaft wird diese Tendenz stützen. Die Nachwuchsförderung funktioniert also, weitere Verstärkung für das Schweizer Immobilien-Frauenteam ist in Wartestellung. ●



BETTINA BAUMBERGER

Der Beitrag basiert auf der Masterthesis zum Thema «Frauen in Führungspositionen der Schweizer Immobilienwirtschaft – Welchen Beitrag leisten die Weiterbildungsstudiengänge in Real Estate?», den die Autorin 2013 für den Abschluss MAS in Real Estate am CUREM der Universität Zürich eingereicht hat. Sie ist Mitinhaberin von Baumberger Wassermann AG in Zürich.